

ISLAND

Surrende Luftballons – Von Schwyz in die Westfjorde Islands

Was macht man, wenn man bei arktischen 12 Grad im Schatten in kurzen Hosen aus dem Flieger steigt? Man vertraut auf einen isländischen Wikinger namens Björn, klettert in einen Jeep mit reifen- gewordenen Luftballons und startet ein unvergessliches Baustellen-Abenteuer. Warum echte Hafner-Freunde keine Konkurrenz kennen, wie man ein britisches Mass-Dilemma mit Schweizer Improvisationstalent löst und warum ein Bettbezug ein Vermögen kosten kann – ein Reisebericht von Null Metern über dem Meer.

TEXT UND BILDER: PHILIPP HAUSER | UNTERNEHMER: FEUERPARK ROTHENTHURM UND HAUSER OFENBAU

Leicht bewölkt und bei ca. 12°C im Schatten steigen wir am Nachmittag mit kurzen Hosen und Hemd aus dem Flieger. Vor nur 4 Stunden war es noch satte 20°C wärmer in Zürich als hier in Reykjavik auf der Landepiste.

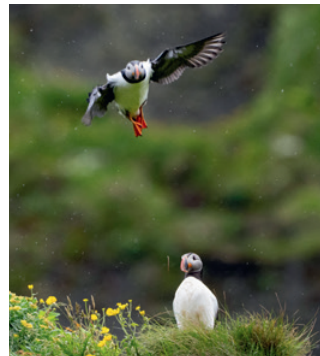
Umso wärmer werden wir empfangen vom Geologen und Isländer Björn, dem Bauherrn, der mal eben eine 12 Quadratkilometer grosse Halbinsel gekauft hat, sich dort eine Forschungsstation und Ferienhaus aufgestellt hat und nun von uns etwas wohlige Strahlungswärme möchte.

Wir steigen am Flughafen in seinen Jeep, dessen Bereifung eher an grosse Luftballons erinnert als an richtige Reifen. Björn fährt los und die Luftballons gewinnen definitiv das Dezibel-Rennen gegen den grossen 4-Liter-Motor. Das Abenteuer Island kann beginnen.

Fast unwirklich surren wir am Meer entlang, über Strassen die direkt auf's Lava gepflastert wurden, über ewig nicht endende sattgrüne Wiesen, riesige tiefblaue Lupinenfelder, Richtung West-fjorde, und sehen hie und da mal einige Pferde, ein einsames Bauernhaus oder ein verschlafenes Fischerdorf. Idyllisch ist es hier. Die surrenden Luftballons holen mich aus meinen Gedanken und erinnern mich, dass das Wetter hier aber auch ganz anders sein kann.

Gegen Mitternacht legen wir einen Stopp ein um zu baden, meint der Wikinger. Und als wir mit kühlem Bier im warmen Natur-Thermalbad sitzen, scheint die Idee plötzlich richtig gut. Na ja, dann wieder die surrenden Luftballons und nach ca. 8 Stunden surren so gegen 2 Uhr morgens und immer noch hellem Horizont, kommen wir endlich in den mächtigen Westfjorden an.





Hier erinnert es mich an unsere Berge weit über der Baumgrenze, nur sind wir exakt auf 0 m.ü.M.

Apropos Bäume und mit Holz heizen: Ich frage Björn, woher er eigentlich das Brennholz nimmt. Björn antwortet mit isländischem Akzent und einem Grinsen: «Weisst du, was du machen musst, wenn du dich in Island im Wald verirrst?» – «Nein?» – «Einfach aufstehen!» Ich lache, bin mir aber bis heute nicht ganz sicher, ob sich der Witz auf die baumlose Natur oder den lokalen Alkoholkonsum bezieht.

Die folgenden drei Baustellentage verlaufen reibungslos und zum Glück ohne grosse Überraschungen. Ein Massfehler bei der Frischluft, welcher wohl ein Verständigungsfehler war von Deutsch auf Englisch

«ZWEIUNDREISSIG IST EBEN NICHT TWENTY-THREE.»

und eine fehlende Falzzange für die Dacheinfassung waren eigentlich schon alles. Der FL-Kanal konnte gut mit Winkelschleifer und Blindnietenzange angepasst werden und die Dacheinfassung mit der «Dachlatten-oben-und-unten-Schraubzwingen-Technik» an die bestehenden Falzbleche angepasst werden.

Toni Tschümperlin vom Feuerpark hat das absolut top vorbereitet und minuziös organisiert, denke ich mir. Er hat alles vor über einem Jahr per LKW und Fähre versendet.

«DEN AUFTRAG HABEN WIR ZUSAMMEN GEROCKT. HAFNERFREUNDE EBEN UND NICHT KONKURRENZ, SO MUSS DAS SEIN.»

Weil wir nach drei statt fünf Arbeitstagen fertig waren, belohnte uns Island mit sechs statt vier anschliessenden Ferientagen bis zum Rückflug.

Eigentlich wollten wir noch Björns Nachbarn besuchen, welcher alleine auf einer Insel wohnt und jeden Tag Eiderenten-Daunenfedern sammelt, diese dann wäscht und als Schlafdecke verkauft. Umgerechnet so gegen CHF 17 000 kostet so ein Lumpen, nicht ganz meine Preislige aber trotzdem spannendes Geschäftsmodell, finden wir.

Doch der Sechs-Tage-(Off-)Road-Trip ruft und die Bilder zeigen vermutlich mehr, als es jeder weitere Satz über surrende Luftballons könnte.